

Gesundheitsschutz und demografischer Wandel im Krankenhaus

Pflege funkt SOS!



Weit mehr als 750.000 Beschäftigte der Gesundheits- und Krankenpflege arbeiten im gesamten Bereich der Gesundheitswirtschaft. Sie sorgen täglich dafür, dass hilfsbedürftige Menschen versorgt und gepflegt werden. Nur durch ihre Arbeit kann der hohe Qualitätsstandard in deutschen Krankenhäusern gehalten werden. Doch wie kann zukünftig mit immer weniger Personal eine immer größere Anzahl von Kranken und Pflegebedürftigen

ausreichend betreut werden? In den letzten 15 Jahren wurden rund 50.000 Vollzeitstellen in der Krankenhauspflege abgebaut. Durch die dünne Personaldecke können schon heute in vielen Bereichen pflegerisch notwendige Maßnahmen nicht mehr uneingeschränkt durchgeführt werden. Die Arbeit ist oftmals schlicht und einfach nicht mehr zu schaffen. Die Gesundheit bleibt da auf der Strecke – bei Patienten, aber nicht zuletzt auch bei den Beschäftigten. Dieser Trend muss aufgehalten werden! Die Pflege funkt SOS!

Demografischer Wandel

Die Bevölkerung altert. Immer mehr Menschen brauchen Betreuung. Die Bettenauslastung der Krankenhäuser steigt bei immer kürzer werdenden Liegezeiten. Da gleichzeitig die Zahl der Beschäftigten sinkt, ist ein Teufelskreis in Gang gesetzt worden. Die gesundheitlichen Folgen für die Beschäftigten sind bereits jetzt offensichtlich. Insbesondere beim Pflegepersonal in der Altersgruppe über 50 Jahre liegen die physisch und psychisch bedingten Erkrankungen, die zur zeitweiligen Arbeitsunfähigkeit sowie Frühverrentungen inklusive Erwerbsminderung führen, ungefähr doppelt so hoch wie bei allen anderen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dieser Trend wird sich verstärken, da sich die Anzahl der Beschäftigten, die über 50 Jahre alt sind, in den letzten zehn Jahren verdoppelt hat. Die Beschäftigtenzahl der unter 35jährigen sank dagegen um 15 Prozent. Der Bedarf an altersgerechten Arbeitsplätzen ist damit akut.

Überlastung der Beschäftigten

Die Anzahl der zu versorgenden Patienten steigt. Parallel dazu werden Stellen abgebaut oder durch weniger qualifizierte Servicekräfte ersetzt. Die Überlastung der Beschäftigten führt unweigerlich zu einer Gefährdung ihrer Gesundheit und mittelbar auch der Gesundheit der Patienten. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten im Pflegebereich wächst – mittlerweile auf fast 50 Prozent. Die Reduzierung der Arbeitszeit wird häufig mit Überforderung begründet. Nur die Hälfte der Pflegekräfte glaubt noch daran, bis zur Rente im Pflegebereich arbeiten zu können.

Die Zahl der Überstunden steigt und steigt. Im Krankenpflegebereich werden in einem halben Jahr so viele Überstunden geleistet, dass dafür 15.000 Vollzeitkräfte eingestellt werden könnten. Und nicht mal die Hälfte der Beschäftigten kann die geleisteten Überstunden wieder in Freizeit ausgleichen. Holen aus der Freizeit ist eher die Regel als die Ausnahme.



Nachwuchsmangel

Die Zahl der Auszubildenden im Gesundheits- und Krankenpflegebereich ist in den vergangenen zehn Jahren um zehn Prozent gesunken. Gleichzeitig ging die Zahl der arbeitslosen Gesundheits- und Krankenpfleger von mehr als 21.000 auf unter 6.000 zurück. Hier zeichnet sich ein großer Fachkräftemangel ab, der nur über gezielte Verbesserungen im Arbeitsumfeld und in der Attraktivität des Arbeitsplatzes behoben werden kann.

Wir werden aktiv!

Die dbb tarifunion sieht dringenden Handlungsbedarf. Folgende Themen werden das gewerkschaftliche Handeln bestimmen:

- **Ausgewogene Balance zwischen Arbeit und Freizeit, dazu gehört auch die Verlässlichkeit von Dienstplänen**
- **Ausgewogenes Verhältnis zwischen Patienten- und Beschäftigtenzahlen**
- **Nachwuchsgewinnung und Nachwuchsförderung**
- **Leistungsgerechte Bezahlung**
- **Altersgerechte Arbeitsplätze**


Werden Sie mit uns aktiv. Beteiligen Sie sich an der innergewerkschaftlichen Diskussion zu diesen Themen, damit wir unsere Forderungen den Arbeitgebern übermitteln können. Schreiben Sie uns Ihre Forderungen und Lösungsansätze per E-Mail an: Pflege-funkt-SOS@dbb.de

Der dbb hilft!

Unter dem Dach des **dbb beamtenbund und tarifunion** bieten kompetente Fachgewerkschaften mit insgesamt mehr als 1,2 Millionen Mitgliedern den Beschäftigten des Öffentlichen Diensts und seiner privatisierten Bereiche Unterstützung sowohl in tarifvertraglichen und beamtenrechtlichen Fragen als auch im Falle von beruflichen Rechtsstreitigkeiten. Nur Nähe mit einer persönlich überzeugenden Ansprache jedes Mitglieds schafft auch das nötige Vertrauen in die Durchsetzungskraft einer Solidargemeinschaft.

Der **dbb beamtenbund und tarifunion** weiß um die Besonderheiten im Öffentlichen Dienst und seiner privatisierten Bereiche. Nähe zu den Mitgliedern ist die Stärke des **dbb**. Wir informieren schnell und vor Ort über www.dbb.de, www.tarifunion.dbb.de, über die Flugblätter **dbb aktuell** und unsere Magazine **dbb magazin** und **tacheles**.

Mitglied werden und Mitglied bleiben in Ihrer zuständigen Fachgewerkschaft von **dbb beamtenbund und tarifunion** – es lohnt sich!

 dbb	Beschäftigt als:
Bestellung weiterer Informationen	<input type="checkbox"/> Tarifbeschäftigte/r
Name	<input type="checkbox"/> Azubi, Schüler/in
Vorname	<input type="checkbox"/> Beamter / Beamtin
Straße	<input type="checkbox"/> Anwärter/in
Postleitzahl/Ort	<input type="checkbox"/> Rentner/in
Dienststelle/Betrieb	<input type="checkbox"/> Versorgungsempfänger/in
Beruf	<input type="checkbox"/> Ich möchte weitere Informationen über den dbb erhalten.
	<input type="checkbox"/> Ich möchte mehr Informationen über die für mich zuständige Gewerkschaft erhalten.
	<input type="checkbox"/> Bitte schicken Sie mir das Antragsformular zur Aufnahme in die für mich zuständige Gewerkschaft.
	Datum/Unterschrift
	<small>Unter dem Dach des dbb bieten kompetente Fachgewerkschaften eine starke Interessenvertretung und qualifizierten Rechtsschutz. Wir vermitteln Ihnen gerne die passende Gewerkschaftsadresse:</small>
	<small>dbb beamtenbund und tarifunion, Geschäftsbereich 3, Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin, Telefon 030.40 81-54 00, Fax 030.40 81-43 99 E-Mail: tarifunion@dbb.de, Internet: www.tarifunion.dbb.de</small>